

breiter statistischer Grundlage und die Relativitätstheorie. Die Darstellung ist stets elegant und klar. Auch leichte Zwischenrechnungen werden vollständig ausgeführt. Es wird sich kaum ein anderes Werk finden lassen, das in so leicht verständlicher Art in das Gesamtgebiet der theoretischen Physik einführt. Aus diesem Grunde ist das Werk auch dem Nichtphysiker zu empfehlen.

Tingwaldt. [BB. 351.]

Die Chemie im täglichen Leben. Gemeinverständliche Vorträge. Von Lassar-Cohn. 11., neubearbeitete Auflage von Dr. M. Mechling, Studienrat in Bautzen, mit 22 Abbildungen. Verlag Voß, Leipzig 1925. Geb. M 6,75

Das Lassar-Cohnsche Buch hat in den dreißig Jahren seines Erscheinens eine außerordentlich große Verbreitung gefunden, und das mit vollem Recht; denn es ist dem Verfasser gelungen, die chemischen Grundlagen und Zusammenhänge im täglichen Leben in einer hervorragend klaren Weise zu schildern. Weite Kreise unseres Volkes haben durch diese zwölf Vorträge ein Gefühl für die Bedeutung unserer Wissenschaft und ihrer Anwendung bekommen, die — zum Schaden unserer ganzen Volkswirtschaft — gerade den maßgebenden Stellen oft fehlt.

Nach dem Tode des Verfassers mußte das Buch neu bearbeitet werden, denn es liegt nun einmal in der Natur des Menschen, daß er sich von dem was sich einmal als gut bewährt hat, schwer trennt und sich scheut Neues an die Stelle zu setzen. Der Bearbeiter sollte dann aber volle Arbeit tun. Die Pietät gegenüber dem Alten darf nicht so weit getrieben werden, daß er Ausdrucks- und Darstellungsweisen, die von Wissenschaft und Technik längst überholt sind, stehen läßt. Ich möchte an dieser Stelle nur einige grundsätzliche Fragen streifen, auf die Aufzählung vieler Einzelheiten aber verzichten.

Da ist erstens die Nomenklatur, die nach meiner Meinung modernisiert werden müßte. Gerade in einem populären Werk sollte nicht „Kohlensäure“ gesagt werden, wo „Kohlendioxyd“ gemeint ist, nicht „schweflige Säure“ statt „Schwefeldioxyd“, nicht „Natron“ und „Kali“ statt „Natrium“ und „Kalium“, und daß die Chemiker „Kochsalz“ als salzaures Natron auffassen könnten, klingt doch schon mehr antediluvianisch.

Sodann bedarf der Text sehr vieler einzelner Abschnitte einer gründlichen Überarbeitung. Ich möchte hier nur auf die Abschnitte Gärungsgewerbe, Farbstoffe, Färberei, Zeugdruck hinweisen, die besonders der Erneuerung bedürfen. Aber auch an vielen anderen Stellen sind Korrekturen dringend notwendig.

Und schließlich möchte ich vorschlagen, daß auch in einem populären Werk die Darstellung sich nicht in Popularitäts-hascherei verliert. So liest man z. B. bei der Spiritusfabrikation (S. 116): „Wenn auch Kartoffeln so gar nichts an sich haben, das an Geistiges erinnert“ . . . und auf Seite 156:

„Das Färben ganzer Stoffe könnte am einfachsten so erfolgen, daß man die betreffenden Farben mit Leimwasser anröhrt und die Stoffe mit dieser Mischung bestreicht“ . . .

Auf Seite 54 bei der Beschreibung des Kreislaufs des Stickstoffs in der Natur:

„Wir sehen hier, könnte man fast sagen, eine Seelenwanderung des Stickstoffs vor uns“ . . .

Seite 301:

„Die chemische Untersuchung von Alkaloiden zeigt, daß, wie zu erwarten ist, die Atomhaufen, aus denen sie bestehen, sehr kompliziert sind.“

Hier, wie an vielen anderen Stellen empfindet man es zu sehr, daß es Vorträge sind, die man liest. Nun fällt es bei einer vom lebendigen Wort getragenen Rede nicht auf, wenn der Redner gelegentlich aus der Konstruktion fällt, einen sehr langen Satz vorbringt, oder einen überschwänglichen Ausdruck gebraucht; und ein guter Witz, oder eine sarkastische Bemerkung sind gelegentlich wohl angebracht. Auch konnte man dem ursprünglichen Vortragenden manches nachsehen, was den Vorträgen noch als Eierschalen anhaftete. Aber der Bearbeiter muß rücksichtslos damit aufräumen. Das ist wahre Pietät gegen den Verfasser und sein in den Grundzügen gutes und verdienstvolles Werk.

Rassow. [BB. 315.]

Chemie in Natur und Kultur. Volkstümliche Vorträge von Prof. Dr. R. Meyer. 220 Seiten mit 12 Abbildungen. Friedr. Vieweg & Sohn, A.-G., Braunschweig 1925. Brosch. M 10,—

Es ist ein gewisses Wagnis, den zahlreichen und zum großen Teil brauchbaren volkstümlichen Darstellungen der Chemie und ihrer Anwendungen ein neues Glied anzufügen. Anderseits kann man es wohl verstehen, daß es einen Veteranen der chemischen Forschung wie Rich. Meyer lockt, sein reiches Wissen und Können weiteren Kreisen unseres Volkes zugängig zu machen. Nachdem er so manches Jahrzehnt für die heranwachsende Chemikergeneration gewirkt hat, wendet der Verfasser sich mit den vorliegenden Vorträgen an ein Publikum, bei dem man geringe oder gar keine chemischen und auch keine bedeutenden naturwissenschaftlichen Kenntnisse voraussetzen darf. Das ist immer ein Wagnis gewesen, seit Liebig seine „chemischen Briefe“ schrieb, und doch muß es immer wieder unternommen werden, um der Allgemeinheit die chemischen Kenntnisse einzuflößen, deren jedermann zum Verständnis der Vorgänge im eigenen Körper, in der Natur, in der Industrie und in der Weltwirtschaft bedarf.

Wenn man nun vor einem mangelhaft vorgebildeten Publikum reine und angewandte Chemie vorträgt, dann hat man nicht nur den Vorteil des lebendigen Wortes, sondern auch das Experiment, das wesentlich zum Verständnis beiträgt. Demgegenüber wirkt der gelesene Vortrag wie eine Photographie im Vergleich zum Ölgemälde. Ich bekenne aber gern, daß mir die Wiedergabe dessen, was Rich. Meyer in „den Braunschweigischen Kursen für Volksbildung“ gesprochen und demonstriert hat, den Eindruck macht, daß der Verfasser die grundlegenden chemischen Erfahrungen und ihre Auswirkungen in Leben und Industrie mit wirklichen Erfolge vorgetragen hat. So werden auch viele Leser von dem Buche einen dauernden Gewinn haben.

Über einige Einzelheiten bin ich allerdings anderer Meinung wie der Verfasser, doch die brauchen hier nicht aufgezählt werden. Dagegen möchte ich der Verlagsbuchhandlung vorschlagen, den Preis wesentlich zu reduzieren, damit auch sie einen vollen Erfolg in ihre Scheuern bringt.

Rassow. [BB. 305].

Über die Bekämpfung von Getreidekrankheiten durch chemische Mittel. Von Dir. Prof. Dr. A. Klages. Verlag Chemie G. m. b. H., Leipzig und Berlin 1925. Brosch. M 1,—

In allen Kreisen unserer Bevölkerung — nicht nur bei den Chemikern und Landwirten! — muß die Erkenntnis Platz greifen, welche enormen Mengen von Nahrungsmitteln uns jahrein, jahraus durch Pilz- und andere Pflanzenkrankheiten verloren gehen. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der Verfasser seinen auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker im vergangenen Jahre gehaltenen eindrucksvollen Vortrag durch die vorliegende Sonderausgabe leicht zugänglich und verbreitbar gemacht hat.

Rassow. [BB. 316.]

Einflüsse auf Beton. Von Prof. Dr.-Ing. A. Kleinlogel, Privatdozent an der Technischen Hochschule Darmstadt. Die chemischen, mechanischen und sonstigen Einflüsse von Luft, Wässern, Säuren, Laugen, Ölen, Dämpfen, Erden, Lagergütern u. dgl. auf Zement, Mörtel, Beton und Eisenbeton, sowie die Maßnahmen zur Verringerung und Verhütung dieser Einflüsse. Ein Auskunftsbuch für die Praxis mit 124 Textabbildungen und einer farbigen Tafel. Unter Mitarbeit von Dr. F. Hundeshagen, Stuttgart, Prof. Otto Graf, Stuttgart. Vollständig neubearbeitete und bedeutend erweiterte Auflage. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin 1925. Preis: geheftet M 19,50; gebunden M 21,60

Die neue Auflage dieses bekannten Werkes hat gegenüber der ersten Auflage sehr gewonnen. Wenn es auch wünschenswert erscheint, möglichst kurz und übersichtlich geschriebene Bücher zu haben, so erwies sich doch der Telegrammstil der ersten Auflage als unzureichend. Das für die neue Auflage von den verschiedenen interessierten Stellen zur Verfügung gestellte Material ist jetzt zu knappen Abhandlungen verarbeitet, die eine gute Übersicht über die alphabetisch angeordneten Gebiete gestattet. Die recht vollständigen Angaben der in- und ausländischen Literatur sowie die genaue Angabe der Herstellerfirmen erhöhen den Wert des Buches.

In der jetzigen Form entspricht das Werk wohl allen Anforderungen, die die verschiedenen Kreise der Wissenschaft und Praxis stellen können. Es kann daher nach jeder Hinsicht zur Anschaffung nur bestens empfohlen werden.

Endell. [BB. 377.]